

## Buchbesprechungen

9. Coulter, G. W. (ed.): Lake Tanganyika and its Life. — Natural History Museum Publications, Oxford University Press London, Oxford & New York 1991, 354 S. ISBN 0-19-8585-25-X.

Der Tanganjika-See, mit seiner Tiefe von 1470 m einer der tiefsten Seen der Erde, gehört zum Afrikanischen Grabenbruchsystem und beherbergt auch aufgrund seines Alters eine reiche Fauna mit zahlreichen endemischen Arten. Diese war bereits 1970 Gegenstand einer Dokumentation von M. J. Evert, die teilweise die Erhebungen seit 1890 zusammenfaßte. Besonderer Augenmerk lag dabei auf der Fischfauna, die sehr artenreich und für die Anrainer des Sees von wirtschaftlicher Bedeutung ist. Auch im vorliegenden monographischen Buch über diesen beeindruckenden See, der einem Binnenmeer gleicht, ist dieser Tiergruppe besonderer Raum gewidmet worden. Umfassend und informativ ist das vorangestellte Kapitel zur Geologie bzw. Geomorphologie, dem die Darstellungen der Hydrodynamik, des Nährstoffhaushaltes und der Verteilung der Primärproduktion im pelagischen Bereich folgen. Bedauerlicherweise beziehen sich die hier dargelegten Meßdaten vielfach auf Untersuchungen um 1975, neuere werden, wenn vorhanden, diesen nicht gegenübergestellt. So fehlt der Hinweis auf die Veränderungen im gesamten Ökosystem über die letzten Jahre hinweg. Dennoch verdient die Darstellungsweise, die den heute in der Limnologie üblichen Methoden folgt, Anerkennung. Es wurde versucht, keinen bedingenden Faktor unberücksichtigt zu lassen, wobei die Verflechtungen und Interaktionen vor allem auch in den dynamischen Abläufen kaum darzulegen sind. Bei den Fischen wird neben einer Beschreibung der wirtschaftlich bedeutenden Arten und deren Autökologie sowie der Bewirtschaftungs-, Fang- und Verarbeitungsmethoden auch versucht, die Abhängigkeiten und Verteilungen nach der Nischenkonzeption zu dokumentieren. Neben den Fischen beschränkt sich die Darstellung der Flora und Restfauna fast ausschließlich auf Listen mit kurzen ökologischen, vielfach sehr allgemeinen Angaben zur behandelten taxonomischen Einheit. Alle bisher bekannten aquatischen Arten sind hier aufgeführt, wobei jedoch bei den Insekten große Lücken klaffen, die auf mangelnder Bearbeitung beruhen. So fehlen wichtige Gruppen wie Wasserkäfer und Dipteren vollständig und andere Listen geben keinen Hinweis auf die Bearbeiter.

Den Schluß des Buches bildet ein Kapitel zur Zoogeographie, zu den Beziehungen und der Evolution mit besonderer Berücksichtigung der Fische. Die umfangreiche Bibliographie, eingeteilt in Sachgebiete, zeigt die intensiven Studien der Autoren zu dieser beispielhaften und wichtigen Seemonographie. E. G. Burmeister

10. Bănărescu, P.: Zoogeography of Fresh Waters. General Distribution and Dispersal of Freshwater Animals (I.). — Aula Verlag Wiesbaden, 1990, 511 S., 208 Verbreitungskarten. ISBN 3-89104-481-X.

Dieser erste Band der ‚Zoogeographie limnischer Lebensräume‘ bzw. der Süßgewässer der Erde, dem möglichst bald die beiden noch geplanten Bände vor allem mit dem Index- und Literaturteil folgen sollten, enthält in bisher einzigartiger Weise Informationen über die Verbreitung von aquatischen Tieren der Binnengewässer. Dabei nehmen verständlicherweise die Fische den größten Raum ein, jedoch finden auch Krebse, Mollusken, Steinfliegen, Köcherfliegen, Lidmücken, Wassermilben und einige andere Invertebratengruppen Erwähnung. Bei den Niederen Krebsen werden die Gruppe der Kommensalen und parasitisch Lebenden sowie die Cystobionten der temporären Gewässer besonders herausgestellt. Dabei konzentriert sich die Aufzählung auf solche taxonomische Einheiten, die gerade zoogeographisch von anderen Autoren besser untersucht wurden. Andere Gruppen, wie etwa die Notostraca, finden dagegen aufgrund persönlicher Einschätzung des Autors kaum Beachtung. Auch fehlen Angaben zu so wichtigen Wasserinsektengruppen wie Coleoptera, Ephemeroptera oder der artenreichsten Familie unter den Diptera, den Chironomiden. Abgesehen von den einführenden Kapiteln, die die Basisinformationen zur Systematik, Ökologie, historische Zoogeographie mit ihrer grundlegenden Triebfeder, der Speziation, enthalten, wird die Verbreitung der Süßwassertiere als reine Aufzählung der bisher bekannten Arten bzw. höheren taxonomischen Einheiten dargestellt. Dabei sind die meist in ihrer Ausführung unbefriedigenden und vielfach unübersichtlichen Verbreitungskarten aufgrund der gerade im tropischen Bereich mangelhaften Kenntnisse (vielfach Einzelfunde!) nur Ausdruck der möglichen Verbreitungsgrenzen. Bedauerlicherweise fehlen jegliche Verknüpfungen im Verbreitungskatalog der unterschiedlichen taxonomischen Gruppen. Mit Spannung kann man auf den zweiten Band, der die Verbreitung der Süßwassertiere der Holarktis und auf den dritten Band, der die übrigen zoogeographischen Regionen behandelt und vor allem den Indexteil enthalten muß, warten. E. G. Burmeister

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 92](#)